



Demokratieerziehung und Wertebildung an der Realschule Tegernseer Tal

„Jede Schule in Deutschland muss eine Schule der Demokratie sein. Ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler lernen, einander mit Respekt zu begegnen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Konflikte mit Argumenten auszutragen, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Ein Ort, an dem junge Menschen das Miteinander in unserer vielfältigen Gesellschaft lernen.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

„**Gemeinsam sind wir stark**“ – dieses Motto hat sich die Schulgemeinschaft der Realschule Tegernseer Tal kurz nach ihrer Gründung gegeben. Das im Jahr 2014 beschlossene Schulprogramm setzt als Basis unter alle Entwicklungsprozesse den Gedanken „**In einer achtsamen Schulgemeinschaft leben**“. Verlässlichkeit und Vertrauen, eine gemeinsame wahrgenommene Verantwortung, die Beteiligung aller, transparente Informationen, Rücksichtnahme und Akzeptanz – auf diese Werte als Basis des gemeinsamen Zusammenlebens und -arbeitens hat sich die Schulgemeinschaft seinerzeit festgelegt und sie gelten bis heute unverändert fort.

Zahlreiche Maßnahmen wurden in den verschiedenen Schulentwicklungsfeldern entwickelt und in die Dauerhaftigkeit geführt, damit diese Werte auch mit Leben gefüllt werden; Jahres- und Presseberichte sowie verschiedene Auszeichnungen zeugen davon. Die regelmäßige interne Evaluation liefert ein aussagekräftiges Bild darüber, wo die Schule steht, was gut funktioniert und wo Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsbedarf besteht.

Seit 2022 setzt sich unsere Schule nochmals verstärkt für demokratische Bildung ein.

Demokratie ist niemals selbstverständlich und muss immer wieder neu erklärt und erlernt werden. Eine umfassende, auf gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung basierende politische Bildung legt den Grundstein dafür, dass Jugendliche notwendige Kompetenzen und das Verständnis entwickeln, Demokratie wertzuschätzen und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen.

Damit das gelingt, sind zwei Voraussetzungen unabdingbar:

Im Unterricht, in Projekten und in außerunterrichtlichen Aktivitäten müssen Elemente der Demokratieerziehung, der politischen Bildung und der Wertebildung immanente und selbstverständliche Bestandteile sein. In diesem Konzept stellen wir die regelmäßigen Aktivitäten unserer Schule zu diesen Themenfeldern vor, die über die selbstverständliche Bearbeitung der lehrplanbezogenen Themen hinausgehen.

Darüber hinaus müssen alle an Schule Mitwirkende – insbesondere auch Schulleitung und Lehrkräfte – echte Partizipation der verschiedenen an Schule mitwirkenden Gruppen auch wollen und als Gewinn verstehen. Demokratische Prozesse können mühsam sein. Echte Mitgestaltung (bis hin zur Selbstorganisation) setzt die Wertschätzung und Akzeptanz anderer Meinungen voraus; im schulischen Kontext auch und gerade dann,



wenn sie von Gruppen vorgetragen werden, denen im (schul-)rechtlichen Ordnungsrahmen weniger Gestaltungsmöglichkeiten zugestanden sind; insbesondere den Schülerinnen und Schülern. Es braucht also sowohl die Bereitschaft, Verantwortung abzugeben wie auch – auf der anderen Seite – die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen:

*„Nur durch den Mut zur Veränderung eingefahrener Strukturen, das Vertrauen in die Verantwortungsübernahme durch Schüler*innen und das Zutrauen von Problemlösekompetenz und Entscheidungsfähigkeit kann es gelingen, von einem niedrigen Grad der Partizipation, in dem Fremdbestimmung oder eine sogenannten Schein-Teilhabe durch Zuweisung oder bloße Information herrscht, zu einem hohen Grad an Partizipation zu gelangen.“¹*

Diese Bereitschaft, Partizipation aller zu ermöglichen, lässt sich nicht verordnen. Sie entwickelt sich in einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts vor dem Hintergrund einer immer wiederkehrenden intensiven Auseinandersetzung um demokratische Werte anhand konkreter Prozesse, Projekte und Aktivitäten innerhalb der Schulgemeinschaft.

Auf die Schülerinnen und Schüler bezogen streben wir folgende Ziele an:

1. Schülerinnen und Schüler erwerben notwendige Kompetenzen sowie das Verständnis, Demokratie wertzuschätzen und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen.
2. Sie wirken bei Überlegens- und Entscheidungsprozessen aktiv mit und erleben sich als selbstwirksam darin, ihre Schule aktiv mitzugestalten.
3. Sie erfahren ihre Schulgemeinschaft als einen Ort des Respekts und gegenseitiger Akzeptanz und sind ermutigt, sich aktiv für demokratische Werte einzusetzen.

Um uns diesen Zielen Schritt für Schritt zu nähern, bestehen an unserer Schule vielfältige Maßnahmen. Diese ergänzen die im Lehrplan vorgesehenen demokratie- und wertebezogenen Themenfelder² und differenzieren sich aus in:

- Dauerhafte / jährlich wiederkehrende Aktivitäten an der Schule
- Klassenfahrten mit dem Schwerpunkt „Wertebildung / Demokratieerziehung“
- Weitere Aktivitäten, die nach Bedarf und Angebot stattfinden können.

Im Folgenden werden diese Maßnahmen im Überblick vorgestellt.

¹ Felgenträger, Helke, in: Partizipation in der Schule, zitiert aus: Schule für Demokratie. Eine Handreichung für die Praxis des Demokratielernens. Herausgeber: Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), München, 2024².

² Vgl. LehrplanPLUS für die Realschulen in Bayern, insb. auch die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele in den Bereichen Werteerziehung und Politische Bildung, dazu die Inhalte der Fächer PuG, Religion, Ethik, u.a.m.



A. Dauerhafte und regelmäßig stattfindende Aktivitäten

1. Rat der Schülerinnen und Schüler

Demokratie erleben, politische Bildung fördern und Schule aktiv mitgestalten: Diese Ziele sind fest im Konzept des Schüler- und Schülerinnenrats verankert, der an unserer Schule neben den üblichen SMV-Strukturen als zentrale Plattform für die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler dient.

Der Rat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, die eine repräsentative Vertretung aller Jahrgangsstufen gewährleisten. Jede Jahrgangsstufe wählt für eine Amtszeit von zwei Jahren zwei Sprecherinnen und Sprecher. Ergänzend entsenden besonders engagierte Gruppen wie der Schulsanitätsdienst, die Medientutorinnen und -tutoren oder die Umwelt-AG Vertreterinnen und Vertreter in den Rat; auch die eigens ausgebildete Wertebotschafterin der Schule gehört dem Rat an. Der Rat organisiert und verwaltet sich selbst und entscheidet eigenständig über seine Zusammensetzung sowie sein (Fort-)Bestehen.

Der Schüler- und Schülerinnenrat bietet eine strukturierte Plattform, um in regelmäßigen Sitzungen Meinungen auszutauschen, Beschlüsse zu fassen und Verantwortung für Gestaltungs- und Veränderungsprozesse an der Schule zu übernehmen. Drei gewählte Ratsmitglieder bilden das Präsidium. Dieses ist für die Organisation und Leitung der Sitzungen, die Dokumentation der Ergebnisse sowie die Begleitung der Umsetzung von Beschlüssen verantwortlich. Unterstützt wird der Rat durch zwei Lehrkräfte sowie ein Mitglied der Schulleitung, die beratend tätig sind und nur auf Einladung des Präsidiums das Wort ergreifen. Der Rat hat zudem die Möglichkeit, Sitzungen ohne Lehrkräfte durchzuführen, um ungestört zu beraten.

Eine der ersten grundlegenden Aufgaben des Rats war die Entwicklung einer Wahlordnung für alle an der Schule durch Schülerinnen/Schüler zu besetzenden Gremien und Positionen. Diese wurde anschließend im Schulforum einstimmig beschlossen und verfolgt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit demokratischen Wahlprozessen vertraut zu machen und eine hohe Partizipation an schulischen Entscheidungsprozessen sicherzustellen.

Regelmäßige Besuche externer Gäste sowie die Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen bereichern die Arbeit des Rats und stärken die politische Bildung. So wurde der Rat im April 2024 von Landtagspräsidentin Ilse Aigner besucht, die mit den Schülerinnen und Schülern einen Workshop zum Thema „Respekt“ durchführte. Dabei ging es um den respektvollen Umgang in der Gesellschaft und konkret im schulischen Alltag. Frau Aigner lobte die Arbeit des Rats und hob dessen Bedeutung für die Förderung von Demokratie, Gleichberechtigung und einer konstruktiven Fehlerkultur hervor.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Bayerischen Landtags auf Einladung von Frau Aigner. Die Mitglieder des Rats nahmen an einer Plenarsitzung teil, besichtigten das Landtagsgebäude und tauschten sich mit der Landtagspräsidentin über politische Themen aus. Solche Veranstaltungen stärken das Demokratieverständnis und fördern das Bewusstsein für gesellschaftliches Engagement.

Der Schüler- und Schülerinnenrat ist nicht nur eine Plattform für Mitbestimmung, sondern ein lebendiges Beispiel für gelebte Demokratie an unserer Schule. Seine Arbeit trägt nachhaltig zur Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft bei, indem Schülerinnen und Schüler befähigt werden, Verantwortung zu übernehmen und aktiv am Schulalltag mitzuwirken. Der Rat ist damit ein fester Bestandteil des Schulentwicklungskonzepts und ein Modell für demokratische Partizipation und politische Bildung in der Schule.

2. Schulversammlungen

Regelmäßige Schulversammlungen bilden einen zentralen Baustein unserer Demokratieerziehung und Wertebildung. Sie finden teils jahrgangsstufenweise, teils mit der gesamten Schülerschaft statt und dienen als wichtiges Forum für Information, Austausch und Diskussion. In diesen Versammlungen werden aktuelle Ereignisse und Entwicklungen thematisiert, um Transparenz und Mitbestimmung in der Schulgemeinschaft zu



fördern. Darüber hinaus bieten sie allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Meinungen und Anliegen einzubringen und in den Dialog mit der Schulleitung und anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu treten. Auf diese Weise stärken die Schulversammlungen nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern vermitteln auch demokratische Prinzipien und fördern die aktive Teilhabe an schulischen Entscheidungsprozessen.

3. AG „Love is love“

Die AG „Love is Love“ setzt sich aktiv für die Sensibilisierung und Akzeptanz von LGBTIQ-Themen an unserer Schule ein. Ihr Ziel ist es, durch Informationsangebote, Veranstaltungen und gezielte Projekte eine größere Sichtbarkeit für die Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten zu schaffen. Darüber hinaus bietet die AG Beratung und Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, die Fragen oder Anliegen in diesem Bereich haben, und trägt so zu einem inklusiven und diskriminierungsfreien Schulklima bei. Mit ihrer Arbeit fördert die AG ein respektvolles Miteinander und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertebildung sowie zur gelebten Akzeptanz in der Schulgemeinschaft.

4. Schutzkonzept gegen sexuellen Missbrauch

Die Entwicklung eines Schutzkonzepts gegen sexuellen Missbrauch ist ein zentraler Bestandteil unserer Wertebildung und trägt aktiv zur Stärkung von Demokratie und Respekt innerhalb der Schulgemeinschaft bei. Das Konzept hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler über ihre Rechte aufzuklären, sie in ihrer Selbstbestimmung zu stärken und einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sie geschützt sind und Unterstützung finden können.

Durch präventive Maßnahmen, klare Verhaltensleitlinien und Schulungen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft fördern wir ein Bewusstsein für Verantwortung, Empathie und den respektvollen Umgang miteinander. Ein solches Schutzkonzept stärkt die Zivilcourage, befähigt Schülerinnen und Schüler, sich gegen Übergriffe zu wehren, und zeigt, dass die Schule ein Ort ist, an dem ihre Sicherheit und Würde oberste Priorität haben. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Förderung von gegenseitigem Vertrauen, einem fairen Miteinander und einer Kultur der Achtsamkeit, die essenziell für die Demokratieerziehung ist.

Im Rahmen der Entwicklung des Schutzkonzepts wird auch die Funktion eines / einer Anti-Diskriminierungsbeauftragten an der Schule geschaffen werden, der/die als Ansprechperson mit besonderer Fachkompetenz für eine Sichtbarkeit der damit verbundenen Themen und Anliegen sorgen wird (Prävention) und in Fällen von Diskriminierung nach qualitätsgesicherten Leitlinien vorgehen soll (Intervention).

5. Gespräche und Diskussionen mit politisch engagierten Menschen

Ein fester Bestandteil unserer Demokratieerziehung sind Gespräche und Diskussionen mit politisch engagierten Persönlichkeiten, die regelmäßig an unserer Schule stattfinden. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen politischen Ebenen – vom Gemeinderat über Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bis hin zu Mitgliedern des Landtags oder Bundestags – besuchen die Schule, um Einblicke in ihre Arbeit zu geben und mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen.

Diese Begegnungen bieten den Lernenden die Möglichkeit, politische Prozesse aus erster Hand zu verstehen, Fragen zu stellen und ihre eigenen Meinungen und Standpunkte zu entwickeln. Sie fördern das politische Bewusstsein, regen dazu an, sich aktiv mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen und motivieren die Schülerinnen und Schüler, sich auch selbst demokratisch zu engagieren. Durch den direkten Austausch mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern werden demokratische Werte wie Meinungsfreiheit, Dialog und Teilhabe erlebbar gemacht und nachhaltig gestärkt.

6. Klassenstunde / Klasseleitungsstunde / Klassenrat

Alle zwei Wochen findet an unserer Schule eine Klassenstunde statt, die flexibel gestaltet wird, um den



Bedürfnissen der jeweiligen Klasse gerecht zu werden. Gemeinsam mit der Klassenleitung entscheidet die Klasse, ob die Stunde als Klassenleiterstunde für organisatorische Anliegen genutzt wird oder ob sie als „Klassenrat“ dient. Im Klassenrat steht die Diskussion aktueller Themen und die Mitbestimmung innerhalb der Klasse im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, Anliegen zu besprechen, Lösungen für Probleme zu entwickeln und demokratische Entscheidungsprozesse zu üben. Dieses regelmäßige Format stärkt nicht nur den Zusammenhalt und die Kommunikationskultur in der Klasse, sondern vermittelt auch wichtige Werte wie Eigenverantwortung, Respekt und Partizipation. Es trägt dazu bei, Demokratie im Schulalltag konkret erlebbar zu machen und die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Gestaltung ihres schulischen Umfelds einzubinden.

7. Rechtsextremismus-Prävention

Die Schule verfolgt ein ganzheitliches Konzept zur Prävention von Rechtsextremismus, das auf einer Kombination aus Aufklärung, Sensibilisierung und konsequentem Handeln basiert. In Zusammenarbeit mit externen Partnern wurden vielfältige Maßnahmen entwickelt, die fester Bestandteil unseres Schulalltags sind. Eine besondere Rolle spielt die langjährige Kooperation mit dem heutigen Hotel „blyb“ in Gmund, einem Gebäude mit historischer Verbindung zu Heinrich Himmler. In Zusammenarbeit mit dem „blyb“ und dem Fachbereich „Didaktik der Geschichte“ der LMU München entstanden Unterrichtsmaterialien zum Thema „Das Tegernseer Tal im Nationalsozialismus“, die im Geschichtsunterricht eingesetzt werden und den Schülerinnen und Schülern eine lokale Perspektive auf die nationalsozialistische Vergangenheit eröffnen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil ist der jährliche Besuch von Kathrin Himmler, der Nichte Heinrich Himmlers. Als Publizistin und Politologin gibt sie Einblicke in ihre Familiengeschichte und setzt sich kritisch mit der „neuen Rechten“ auseinander. Diese Begegnungen bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit Themen wie Rechtsextremismus, Verantwortung und Erinnerungskultur auseinanderzusetzen. Ergänzend dazu führt die Schule Projekte durch, wie beispielsweise „Stammtischparolen“, die gezielt in den Jahrgangsstufen 6 und 10 stattfinden und den Umgang mit Vorurteilen und diskriminierender Sprache thematisieren.

Die Schule hat sich darüber hinaus eine besondere Sensibilität beim Auftreten von rechtsextremem Gedankengut oder Symbolen (z. B. Hakenkreuze, einschlägige Modemarken) verschrieben. In solchen Fällen agiert die Schule stets mit klarer pädagogischer Zielsetzung, transparent und konsequent. Dieses Bündel an Maßnahmen vermittelt den Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen und Orientierung, sondern fördert auch Zivilcourage, kritisches Denken und ein Bewusstsein für demokratische Werte. Damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Rechtsextremismus und zur Stärkung eines respektvollen und inklusiven Miteinanders.

8. Verfassungs-Viertelstunde

Die Verfassungs-Viertelstunde ist ein verbindliches Element in allen bayerischen Schulen – unsere Schule legt jedoch besonderen Wert auf eine qualitativ hochwertige Umsetzung. Um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler die Werte und Grundprinzipien des Grundgesetzes nicht nur theoretisch kennenlernen, sondern auch in ihrem Schulalltag erleben, wird die Verfassungs-Viertelstunde von einer Expertin vorbereitet. Dadurch wird gewährleistet, dass die Inhalte fundiert, altersgerecht und praxisnah vermittelt werden.

Ein besonderes Merkmal unserer Umsetzung ist die fächer- und personenübergreifende Einbindung: Alle Lehrkräfte der Schule tragen aktiv dazu bei, die Grundwerte der Verfassung nicht nur zu vermitteln, sondern sie auch im Schulalltag vorzuleben. Dies bedeutet, dass demokratische Prinzipien wie Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch im täglichen Miteinander praktiziert werden.

9. Soziales Engagement



Die Schule fördert gesellschaftliche Verantwortung und Solidarität u.a. durch regelmäßige Projekte im Altenheim sowie durch Spendenaktionen, zum Beispiel für ein Caritas-Kinderdorf, Kinderprojekte in Argentinien und humanitäre Hilfe in der Ukraine. Diese Initiativen vermitteln den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Empathie, sozialem Engagement und globaler Verantwortung und stärken ihr Bewusstsein für die Werte einer solidarischen und mitmenschlichen Gesellschaft.

10. Tag der Vereine und des Ehrenamts: Engagement und regionale Verbundenheit stärken

Beginnend in diesem Jahr veranstaltet unsere Schule den „Tag der Vereine und des Ehrenamts“, um das zivilgesellschaftliche Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihre Verwurzelung in der Region zu stärken. An diesem Tag sind alle Vereine und ehrenamtlichen Organisationen aus der Umgebung eingeladen, sich und ihre Arbeit in einstündigen Workshops der gesamten Schulgemeinschaft vorzustellen.

Dieses Format bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über verschiedene Engagementfelder zu informieren, mit lokalen Initiativen in Kontakt zu treten und einen Einblick in die gesellschaftliche Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit zu gewinnen. Ziel ist es nicht nur, die wertvolle Arbeit der Vereine sichtbar zu machen, sondern auch, die Schülerinnen und Schüler aktiv zu motivieren, sich selbst für das Gemeinwohl zu engagieren. Durch den direkten Austausch mit engagierten Menschen aus der Region erfahren sie, wie wichtig freiwilliges Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist und wie sie selbst Verantwortung übernehmen können. Damit trägt der Tag der Vereine und des Ehrenamts nachhaltig zur Demokratieerziehung und Wertebildung an unserer Schule bei.

11. Projekte in der Medienerziehung

Ein reflektierter und sicherer Umgang mit digitalen Medien ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit – insbesondere für Kinder und Jugendliche. Aus diesem Grund widmet sich die Realschule Tegernseer Tal in besonderer Weise der Medienerziehung. Bereits ab der 5. Jahrgangsstufe werden Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „sei g’scheid“ für Chancen und Risiken der digitalen Welt sensibilisiert. Dabei lernen sie unter anderem, wie sie verantwortungsvoll mit ihrem Smartphone umgehen, rechtliche Grundlagen beachten und Medien kritisch bewerten.

Zur Unterstützung stehen in den Pausen eigens ausgebildete NetPiloten aus der 8. Jahrgangsstufe als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese geben ihre Erfahrungen in Workshops an die 6. Klassen weiter und helfen bei Fragen oder Problemen rund um Social Media und digitale Kommunikation.

Darüber hinaus wird der „Medienführerschein Bayern“ in mehreren Jahrgangsstufen – insbesondere in den Klassen 6 und 8 – durchgeführt. Dieser vermittelt in modularen Einheiten grundlegende Kompetenzen in Bereichen wie Datenschutz, Cybermobbing, Informationsbewertung und Kommunikationsverhalten im Netz. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken und sie zu verantwortungsbewussten Nutzerinnen und Nutzern digitaler Angebote zu machen.

Die Projekte zur Medienerziehung leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wertebildung, fördern digitale Selbstbestimmung und helfen, demokratische Diskussionskultur auch im digitalen Raum zu leben.

B. Klassenfahrten / Exkursionen mit dem Schwerpunkt „Wertebildung / Demokratieerziehung“

Im Rahmen zahlreicher Fahrten und Exkursionen setzt unsere Schule gezielt auf die Förderung von Wertebildung und demokratischer Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch diese Erlebnisse die Möglichkeit, sich intensiv mit grundlegenden gesellschaftlichen Werten auseinanderzusetzen, ihre eigene Haltung zu reflektieren und demokratische Prozesse hautnah zu erleben. Die folgenden Maßnahmen sind fester Bestandteil unseres Konzepts:

1. ZAK-Tage in der 5. Jahrgangsstufe



Die Zamma Kemma (ZAK)-Tage stehen zu Beginn der Schulzeit an der Realschule im Zeichen des gemeinsamen Kennenlernens und der Entwicklung einer positiven Klassengemeinschaft. Durch gemeinsame Aktivitäten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Werten Respekt, Verantwortung und Kooperation auseinander. Sie erarbeiten eigene Regeln für ein gutes Zusammenleben und legen so die Grundlage für eine wertschätzende und unterstützende Lernatmosphäre.

2. Klassengemeinschaftstage in der 7. Jahrgangsstufe

Nach der Neuorganisation der Klassen in der 7. Jahrgangsstufe fördern die Klassengemeinschaftstage das soziale Miteinander und die Teamfähigkeit. Bei erlebnispädagogischen Übungen lernen die Schülerinnen und Schüler, Konflikte konstruktiv zu lösen, sich gegenseitig zu unterstützen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Diese Tage stärken die demokratische Kultur innerhalb der Klasse, indem sie Mitbestimmung und gegenseitige Rücksichtnahme in den Fokus rücken.

3. Tage der Orientierung in der 9. Jahrgangsstufe

An der Schwelle zum Erwachsenwerden nehmen die Schülerinnen und Schüler an den Tagen der Orientierung teil. Diese Fahrt ermöglicht eine intensive Reflexion über persönliche Werte, eigene Zukunftsperspektiven und das eigene Verhalten innerhalb der Gemeinschaft. Im Austausch mit Gleichaltrigen und durch angeleitete Gespräche setzen sie sich mit Fragen der Identität, Verantwortung und gesellschaftlichen Teilhabe auseinander und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie sie sich aktiv in Schule und Gesellschaft einbringen können.

4. Bildungsseminar in der Gedenkstätte Dachau

Im Rahmen eines zweitägigen Bildungsseminars in der Gedenkstätte Dachau setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertieft mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinander. Sie analysieren historische Hintergründe, reflektieren über Verantwortung und diskutieren, welche Lehren aus der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft gezogen werden können. Das Seminar stärkt ihr Geschichtsbewusstsein, fördert kritisches Denken und sensibilisiert sie für den Schutz demokratischer Werte sowie für die Bedeutung von Menschenrechten.

5. Besuch des Bundestags / weiterer Gedenkstätten in Berlin

Klassen, deren Studienfahrt sie in der 10. Jahrgangsstufe nach Berlin führt, besuchen den Deutschen Bundestag sowie weitere zentrale Erinnerungsorte wie die Berliner Mauer oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Einblicke in die Funktionsweise des parlamentarischen Systems und erleben Politik hautnah. Sie erkennen die Bedeutung von Demokratie und politischer Partizipation und werden motiviert, sich selbst aktiv für gesellschaftliche Belange einzusetzen.

6. Lernort Staatsregierung

Im Rahmen des Projekts „Lernort Staatsregierung“ besucht eine Schülergruppe regelmäßig bayerische Ministerien, um sich mit den Aufgaben und Strukturen der Landesregierung vertraut zu machen. Durch Gespräche mit Verantwortlichen und die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen gewinnen die Schülerinnen und Schüler ein vertieftes Verständnis für politische Entscheidungsprozesse und die Bedeutung demokratischer Institutionen. Diese Exkursion stärkt das Interesse an Politik und ermutigt die Jugendlichen, sich kritisch mit politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Durch diese Fahrten und Exkursionen erleben die Schülerinnen und Schüler Demokratie nicht nur als abstraktes Konzept, sondern als gelebte Realität. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, ihre eigene Haltung zu reflektieren und aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Damit leisten diese Maßnahmen einen



entscheidenden Beitrag zur politischen Bildung und zur Förderung eines demokratischen Bewusstseins.

C. Weitere Aktivitäten nach Bedarf und Angebot

Neben den vorab beschriebenen Aktivitäten bereichern weitere Projekte das schulische Leben und tragen zur Förderung demokratischer Werte bei:

Geschichtsprojekt Ludwig Erhard: Zum 125. Geburtstag von Ludwig Erhard setzten sich Schülerinnen und Schüler mit seinem Wirken und der Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft auseinander.

Projekt "#IchStehAuf": Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes beteiligte sich die Schule an einer bundesweiten Aktion zur Förderung von Demokratie und Vielfalt.

Umwelt-AG: Durch Projekte wie Müllsammelaktionen und Kampagnen zu Recycling und Energieeinsparung fördert die AG ein nachhaltiges Bewusstsein.

Multivisions-Show Umwelt/Nachhaltigkeit: Eine interaktive Show verdeutlichte globale Umweltprobleme und motivierte zu eigenem umweltbewusstem Handeln.

Besuch der Geschwister-Scholl-Gedenkstätte: Die Exkursion macht den Widerstand gegen das NS-Regime erlebbar und stärkt das Bewusstsein für Zivilcourage.

Zeitzeugengespräch "Leben in der DDR": Ehemalige DDR-Bürger berichten von ihren Erfahrungen und vermitteln die Bedeutung von Freiheit und Menschenrechten.

Homophobieprävention mit "Malte Anders": Im humorvollen und zugleich tiefgründigen Vortrag und der anschließenden Diskussion wurden Vorurteile thematisiert und Toleranz gefördert.

Projekt "Stammtischparolen": Schülerinnen und Schüler lernen, populistischen und diskriminierenden Aussagen argumentativ entgegenzutreten.

Medienprävention: Programme wie der Medienführerschein, Medien-Scouts und NetPiloten unterstützen einen sicheren und reflektierten Umgang mit digitalen Medien.

Gewaltpräventions-Projekt: Durch Trainings zu Empathie und Konfliktlösung wird ein respektvolles Miteinander in der 6. Jahrgangsstufe gefördert.

Juniorwahl: Schülerinnen und Schüler simulieren den Wahlakt und setzen sich mit demokratischen Prozessen und politischer Partizipation auseinander.

Planspiele im Fach PuG: Interaktive Planspiele wie "Augen auf" und "Deine Stimme" machen politische Entscheidungsprozesse verständlich und erfahrbar.

Schulentwicklungs-Schwerpunkt "Schulklima": Regelmäßige interne Evaluationen stärken die Partizipation und sorgen für eine positive Lernatmosphäre.

Anti-Mobbing-Team: Ein speziell geschultes multiprofessionelles Team setzt sich aktiv für Prävention, Aufklärung und Unterstützung bei Mobbingfällen ein, um ein respektvolles und sicheres Schulklima zu gewährleisten.

Besuche in der Moschee / Synagoge: Durch den direkten Kontakt mit religiösen Stätten und Gespräche vor Ort wird interreligiöses Verständnis gefördert und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Glaubensrichtungen gestärkt.